

Georeferenzierte Kontextdaten aus
Sicht der Sozial-, Verhaltens- und
Wirtschaftswissenschaften
(„Sozialwissenschaften“)

Gert G. Wagner

14. Januar 2011

- Unterschiede Geo-Wissenschaften und Sozialwissenschaften
- Interessen der Sozialwissenschaften, die keine Spezialisten für Geodaten werden möchten, sondern Geodaten als zusätzliche Daten möglichst einfach nutzen möchten

Unterschiede

- Sozialwissenschaften sind i. d. R. nicht am Raum „an sich“ interessiert (deswegen sind in meiner Präsentation keine Bilder enthalten !)
- Sozialwissenschaften benutzen georeferenzierte Kontextinformationen („Geodaten“) meist als „Kontroll-Variablen“

Interessen

Sozialwissenschaften

- Geo-Referenzierung und geo-referenzierte Kontextdaten werden als Hintergrundvariablen benutzt (z. B. Immigrantenanteil in Gemeinden oder Stadtteilen, kleinräumige Schadstoffbelastung der Luft, Helligkeit in der Nacht, oder auch: Radwege in der Umgebung)
- Meist werden Analysen von Mikrodaten durchgeführt (Personen, Haushalte, Netzwerke und Firmen)

Interessen

Sozialwissenschaften

- analytisch ideal, aber datenschutzrechtlich kompliziert zu handhaben, sind geographische Koordinaten als Verknüpfungsvariablen, aber auch z. B. auch Kontextdaten für Landkreise, Gemeinden oder Postleitzahlen sind nützlich (Straße und Hausnummern können aus Datenschutzgründen i.d.R. nicht direkt verwendet werden)

Interessen

Sozialwissenschaften

wünschen sich von **Geodaten** ...

- zeitkonsistente Abgrenzungen des Raums
- flexible Verarbeitungsmöglichkeiten auf Basis von Koordinaten, die idealerweise in allen Geodaten-Basen und Mikrodaten-Basen enthalten sind (z. B. Kreiskennziffer, PLZ oder Straßenabschnitts-Koordinate)

Interessen

Sozialwissenschaften

wünschen sich von **Geodaten** ...

- sehr gute Dokumentation (Metadaten)
- einfachen (zentralen) Zugriff
- Kostengünstigkeit (amtliche Daten, zentraler Kauf (durch DFG?) privatwirtschaftlicher Geodaten)
- klare – und praktikable – datenschutzrechtliche Regeln